

# Elbkurier

Informationsblatt des **CDU**-Kreisverbandes Magdeburg

## Tobias Krull wird Oberbürgermeisterkandidat und bleibt CDU-Kreisvorsitzender



Der neu gewählte Kreisvorstand. Es fehlen auf dem Foto: Dr. Stefan Hörold, Andreas Schumann MdL und Ulf Steinforth.

Foto: Dustin Müller

Mit 11 Monaten Verspätung wegen der Corona-Pandemie wurde der CDU-Kreisvorstand beim Kreisparteitag am 8. Oktober im Michel Hotel neu gewählt. Die Corona-Pandemie hatte wiederholt für die Verschiebung der turnusmäßig im No-

vember 2020 fälligen Neuwahl gesorgt. Nun konnte die Veranstaltung in enger organisatorischer Verbindung mit der Mitgliederversammlung zur Aufstellung des OB-Kandidaten endlich mit mehr als 150 Mitgliedern durchgeführt werden.

Während die Spitze des Kreisvorstandes in ihren Ämtern bestätigt wurde, kam es in den Reihen der Beisitzer zu zahlreichen Veränderungen. Von den elf Beisitzerposten werden gleich sieben künftig durch neue, teils ...

*weiter Seite 4*

### Aus dem Inhalt



Anna Kreye:  
Die Oppositionszeit  
gibt uns die Chance  
CDU-Politik pur ...

Im Interview

Seite 2



Tino Sorge weiter-  
hin Bundestags-  
abgeordneter für  
Magdeburg

Seite 5



CDU-Ratsfraktion  
bedankt sich bei der  
Feuerwehr  
Magdeburg

Seite 9



Luisa Kittner neue  
Vorsitzende der  
Frauen Union  
Magdeburg

Seite 10



November –  
Gedenkmonat für  
die Opfer von Krieg  
und Gewalt

Seite 13

# Die Oppositionszeit gibt uns die Chance CDU-Politik pur anzubieten

**Elbkurier: Frau Kreye, die CDU hat am 26. September eine krachende Niederlage und das schlechteste Ergebnis ihrer Geschichte hinnehmen müssen. Ist das der Anfang vom Ende der CDU?**

Kreye: Die krachende Niederlage unterstreiche ich, aber das Ende der CDU sehe ich noch nicht. Wir haben diesmal nur drei der neun Direktmandate in Sachsen-Anhalt gewonnen und insgesamt vor allem in Ostdeutschland erschreckend abgeschnitten. Die Mehrheit der Wähler hat der Union nicht mehr die Kompetenz als Problemlöser zugesprochen. Das ist ein Alarmsignal.

**Elbkurier: Sie diagnostizieren also Totalversagen?**

Kreye: Das ist zu viel gesagt, aber wir sind nicht geschlossen aufgetreten und wir waren bei der konkreten Ausgestaltung der zentralen Themen zu schwach.

**Elbkurier: Wie meinen Sie das?**

Kreye: Die gesamte Union wusste seit Jahren, dass Angela Merkel nicht mehr antritt. Wir haben uns viel zu spät Gedanken gemacht, welche Person mit welchen Themen in den Wahlkampf zieht. Auf unseren Plakaten waren doch nur Floskeln zu lesen. Andere Parteien haben mit wenigen eingängigen Botschaften die Wähler erreicht. Wir haben ein paar inhaltslose Sätze plakatiert. Das hat unsere Wähler nicht mobilisiert.

## // Auf unseren Plakaten waren doch nur Floskeln

**Elbkurier: Welche Verantwortung trägt Kanzlerkandidat Armin Laschet an diesem Desaster?**

Kreye: Ich meine, wir hatten grundsätzlich einen guten Spitzenkandidaten und auch die Themen waren richtig gewählt. Wir brauchen jedoch einen Mechanismus, der die Konflikte zwischen den beiden Unionsparteien entschärft und Lösungen vorbereitet. Der Deutschlandtag der Jungen Union hat dazu einen „Unionsrat“ vorgeschlagen, der sich aus Vertretern von CDU und CSU zusammensetzt und sich einmal im Jahr trifft, um die notwendige Abstimmung beider Parteien zu sichern und eine weitere kommunikative Brücke zu bauen. Die Querschüsse aus Bayern waren im Wahlkampf wenig hilfreich. Außerdem müssen wir den Spitzenkandidaten und die Themen richtig kommunizieren. Andere Parteien haben gezeigt, wie es besser funktionieren kann: prägnante Botschaften, klare Ziele und Geschlossenheit im Team.

**Elbkurier: Aber wie wollen Sie komplexe**



*Anna Kreye – Mitglied im Bundesvorstand der CDU Deutschlands und Landesvorsitzende der JU Sachsen-Anhalt – fordert im Interview mit Wilfried Köhler, den jungen Leuten auf Augenhöhe zu begegnen und ihre Anliegen ernst zu nehmen.*  
Fotos: Birgit Uebe

**Themen auf kurze Botschaften reduzieren?**

Kreye: Natürlich brauchen wir ausdifferenzierte Antworten auf komplexe Problemstellungen. Aber im Wahlkampf muss es uns gelingen, einige Aspekte plakativ herauszustellen. Die tiefgründige Sacharbeit müssen wir vordergründig zwischen den Wahlkämpfen leisten. Dazu werden wir jetzt in der Opposition Zeit und Gelegenheit haben. Wir müssen diese Zeit unbedingt nutzen!

**Elbkurier: Wo sehen Sie besonderen Bedarf zur inhaltlichen Debatte in der Union?**

Kreye: Zunächst muss der angeschobene Grundsatzprozess erneut geöffnet und konsequent weiterverfolgt werden. Diese wichtige Aufgabe hat Annegret Kramp-Karrenbauer damals als Generalsekretärin angeschoben, aber die Arbeit wurde bislang nicht abgeschlossen – auch wegen der Corona-Pandemie. Außerdem müssen wir uns als CDU ganz grundsätzlich beispielsweise zur Flüchtlingsfrage oder zu einem generationsgerechten Rentensystem verständigen.

**Elbkurier: Sie sind 27 Jahre alt, Landesvorsitzende der Jungen Union und denken an die Rente?**

Kreye: Meine Generation will durchaus wissen, wie unser Land die wachsende

Zahl der Rentner und Pflegebedürftigen der Zukunft angemessen versorgen will, wenn die „Baby-Boomer“ aus dem Arbeitsleben ausscheiden. Wie muss der Generationenvertrag unter dieser gewaltigen Herausforderung neu gedacht und ausgestaltet werden? Und wie lässt sich das mit den Interessen der jungen Generation vereinbaren? Darauf müssen wir als Union nachhaltige Antworten finden.

**Elbkurier: Und wo soll die Reise beim Thema Migration hingehen?**

Kreye: Sachsen-Anhalt steckt inmitten eines gravierenden demografischen Wandels. Nach der Wende sind viele junge Menschen wegen der grassierenden Arbeitslosigkeit weggezogen und zusammen mit der niedrigen Geburtenrate schrumpft und altert unsere Bevölkerung deshalb besonders schnell. Wenn wir dieser Entwicklung begegnen wollen, müssen wir Abwanderung verhindern, ehemalige Landeskinder zurückgewinnen und den Zuzug von Menschen aus anderen Teilen Deutschlands sowie auch von gut qualifiziertem Fachpersonal aus dem Ausland verstärken.

**Elbkurier: Wie soll dieser Kraftakt gelingen?**

Kreye: Wir müssen ein attraktives Lebensumfeld schaffen, damit die Menschen gerne in unserem Land leben und auch



hierherziehen. Das beginnt bei der guten Vereinbarkeit von Familie und Beruf, geht über die Gesundheitsversorgung bis hin zum Breitbandausbau. Da ist noch viel Luft nach oben. Homeoffice ist grundsätzlich eine Chance für das ländlich geprägte Sachsen-Anhalt. In einigen Teilen Deutschlands gibt es da schon gute Ansätze. In Wittenberge beispielsweise ermöglichte die Stadt 20 Digitalarbeitern aus verschiedenen deutschen Großstädten Probewohnen und Coworking in einer eher ländlichen und vom demografischen Wandel geprägten Region. Die Pioniere bekamen für einen bestimmten Zeitraum ein Rundum-Sorglos-Paket für das Leben und Arbeiten auf dem Land und entschieden sich auch nach Auslaufen des Projekts mehrheitlich dafür, in der Region zu bleiben.

## // Die entscheidenden Debatten finden heutzutage oftmals im Netz statt

### **Elbkurier: Was erwarten Sie dabei von der Landesregierung?**

Kreye: Sachsen-Anhalt ist ein relativ kleines, überschaubares Land und damit ein Land der kurzen Wege. Diesen Vorteil sollten wir nutzen, um effektiv die Initiativen im Land zu unterstützen. Und wir müssen Bürokratieabbau betreiben. Es kann nicht sein, dass junge Eltern von Behörde zu Behörde tingeln müssen, um ihr Kind anzumelden. Das muss gebündelt möglich sein. Da erwarte ich eine professionelle digitale Verwaltung auf allen Ebenen.

### **Elbkurier: Die jungen Leute haben bei der Bundestagswahl vor allem FDP und**

### **Grüne gewählt? Ist die CDU für junge Leute zu altbacken?**

Kreye: Junge Menschen erreicht man heute nicht mehr über den Generalanzeiger. Da gibt es mittlerweile ganz andere Informationskanäle in den sozialen Netzwerken. Die entscheidenden Debatten finden heutzutage oftmals im Netz statt. Daher müssen wir als Partei dort auch auf den unterschiedlichen Kanälen stattfinden.

### **Elbkurier: Wo müssen wir noch ansetzen, um die jungen Leute wieder für die Union zu gewinnen?**

Kreye: Die jungen Leute sind in ihrem Wahlverhalten sehr flexibel. Das ist unsere Chance. Die Zahl der Wechselwähler hat bei der Bundestagswahl einen neuen Höhepunkt erreicht. Das bedeutet für die Union, dass in jedem Wahlkampf von Neuem mit Kurs, Kampagne und Kandidat überzeugt werden muss. Wir brauchen aber auch fernab des Wahlkampfes andere Formate der Politikvermittlung. Ich erinnere mich sehr gerne an den „Großstadt-Summit“, den der CDU-Kreisverband vor der Pandemie veranstaltet hat. Dieser sehr gute Ansatz sollte unbedingt fortgesetzt werden. Diese Art der offenen Diskussion spricht junge Menschen sehr gut an.

### **Elbkurier: Welche Themen würden Sie sich da wünschen?**

Kreye: Wir müssen uns als Partei der Mitte glaubwürdig und breit aufstellen. Von daher gehören da auch alle der jungen Generation wichtigen Themenbereiche angesprochen, wie beispielsweise Bildung, Digitalisierung, Klima- und Umweltpolitik, die Frage nach der Zukunft Europas oder der Generationengerechtigkeit. Und es ist ganz wichtig, dass wir den jungen Leuten

auf Augenhöhe begegnen und ihre Anliegen ernst nehmen.

### **Elbkurier: Wie interessieren wir die Jugend wieder für eine Mitwirkung in den Parteien? Die geringen Mitgliederzahlen in Sachsen-Anhalt sind erschreckend. Die CDU hat als stärkste Partei im Land gerade einmal 6.300 Mitglieder – bei sinkender Tendenz. Würde es uns helfen, sich mit den Fragen rund um den weltweiten Klimawandel auseinanderzusetzen?**

Kreye: Es hilft, wenn wir uns auch mit den Themen auseinandersetzen, die junge Leute interessieren und dazu zählt unter anderem auch die Sorge um den weltweiten Klimawandel. Wir müssen als CDU auch dieses Thema diskutieren und nachhaltige Lösungen anbieten.

## // Von Deutschland könnte eine Vorbildfunktion für die ganze Welt ausgehen

### **Elbkurier: Aber wollen wir als Deutsche denn wirklich die Welt retten, indem wir unseren CO<sup>2</sup>-Ausstoß von 1,7 Prozent am weltweiten Ausstoß auf Null fahren? Das kann doch niemand allen Ernstes glauben!?**

Kreye: Von Deutschland könnte eine Vorbildfunktion für die EU und vielleicht auch für die ganze Welt ausgehen.

### **Elbkurier: Wenn aber der gleichzeitige Ausstieg aus der Atomenergie und der Kohle schiefeht, dann ist Deutschland ruiniert und wir wären ein Negativbeispiel für die Welt. Das sollte man auch bedenken, bei aller Angst um das Weltklima ...**

Kreye: Völlig richtig! Es braucht eine verlässliche Politik. Das heißt in diesem Fall, wir haben in kooperativer Arbeit den Kohleausstieg für das Jahr 2038 festgelegt. Daran darf jetzt im Interesse aller nicht wieder gerüttelt werden.

### **Elbkurier: Was heißt das für die CDU?**

Kreye: Wir werden Politik künftig aus der Oppositionsrolle gestalten. Das gibt uns auch die Chance, die vielen anstehenden Themen tiefgründig zu diskutieren und mehrheitsfähige Lösungen zu erarbeiten. Dann können wir nach einer langen Phase des Regierungshandelns mit ihren teils schwierigen Kompromissen wieder CDU-Politik pur anbieten. Das hilft uns, die gesamtgesellschaftliche Debatte wieder mit unseren Themen zu prägen und endlich wieder zum politischen Meinungsführer zu werden.

### **Elbkurier: Vielen Dank für das Gespräch**

*Wilfried Köhler*

## Fortsetzung Seite 1: ... Tobias Krull bleibt Kreisvorsitzender

auch jüngere Mitglieder eingenommen. Mit dabei ist unter anderen Ulf Steinforth, der als neuer Ortsverbandsvorsitzender Diesdorf/Lindenweiler diesen Bereich im Kreisvorstand vertreten wird. Aber auch erfahrene Mitglieder sind neu in den Vorstand gewählt worden. So setzte sich der frühere Stadtrat Thomas Brestrich in einer Stichwahl gegen Frank Schuster durch. Der neue Landtagsabgeordnete Stephen Gerhard Stehli gehört nun ebenfalls dem Gremium an, ebenso wie Stadträtin Stefanie Middendorf.

Tobias Krull wurde mit mehr als 83 Prozent der abgegebenen Stimmen in seinem Amt als CDU-Kreisvorsitzender bestätigt. Ein Vertrauensbeweis, den er nach elf Jahren in diesem Ehrenamt angesichts seines vielfältigen Engagements mit Genugtuung entgegennahm. Die beiden Stellvertreter, Vizepräsidentin des Landtags Anne-Marie Keding und der als Bundestagsabgeordneter kurz zuvor wiedergewählte Tino Sorge, wurden in ihren Ämtern ebenfalls bestätigt.

Dagegen hat Stefan Hörold den Posten des Mitgliederbeauftragten der Kreispartei erstmals übernommen und dafür die fast vollzählige Zustimmung der Versammlung erhalten. Eine wichtige, aber keine leichte Aufgabe angesichts der seit Jahren leicht rückläufigen Mitgliederzahlen in der CDU.



Rolf-Dieter Weske  
Archivfoto

Rolf-Dieter Weske hat am 30. November die **Ehrennadel des Landes Sachsen-Anhalt für besondere Verdienste** durch Ministerpräsident Reiner Haselhoff verliehen bekommen. Die Vizepräsidentin des Landtages Anne-Marie Keding überreichte ihm am 2. Dezember die Urkunde und dankte ihm für sein unermüdliches, ehrenamtliches Wirken für die Opfer der SED-Diktatur, den Erhalt der Döppler Mühle und die CDU.

In seinem Rechenschaftsbericht machte der alte und neue Kreisvorsitzende Tobias Krull keinen Hehl daraus, dass „die CDU insgesamt vor großen Herausforderungen steht“. Das habe sich schon bei den Kommunalwahlen 2019 gezeigt, als die Union in der Landeshauptstadt mit weniger Stadtratsmandaten aus den Wahlen hervorging.

Krull verwies aber auch mit Stolz auf den großen Erfolg bei der Landtagswahl im Juni des Jahres, als die CDU erstmals alle vier Wahlkreise in der Stadt Magdeburg erringen konnte. „Ein Erfolg, von dem ich nicht zu träumen gewagt hätte“, schilderte Tobias Krull seine damalige Gefühlslage. Damit sei die Landeshauptstadt im neuen Landtag gut vertreten. Ein Aspekt, mit dem sich Prof. Monika Köhler später in einem Diskussionsbeitrag zur Kulturpolitik des Landes (siehe Beitrag Seite 14) sehr kritisch auseinandersetzte.

Hinsichtlich des Abschneidens der Union bei der Bundestagswahl am 26. September machte der Kreisvorsitzende deutlich, dass die Ursachen der Niederlage nicht allein beim glücklosen Bundesvorsitzenden zu suchen seien, sondern wesentlich tiefer liegen. So müsse es wieder stärker gelingen, die Fachausschüsse des Kreisverbandes zu aktivieren, um inhaltliche Akzente zu setzen und die Mitglieder in die Willensbildung der Partei stärker einzubinden.

Zugleich bekräftigte Krull seinen Anspruch, dass die CDU auch künftig die stärkste politische Kraft in der Landeshauptstadt sein soll. Daher gelte es nach Überwindung der Corona-Pandemie, wieder durch Veranstaltungen wie den „Großstadt-Summit“ die Diskussion über die Zukunft der Stadt maßgeblich mitzubestimmen.

Wigbert Schwenke stellte in seinem Bericht aus der Ratsfraktion die seit 2019 schwerer gewordene Arbeit im Stadtrat heraus, da die CDU nur noch über zehn Stadträte verfüge und die FDP die Fraktionsgemeinschaft verlassen habe. Während die Absprachen mit der SPD nicht mehr funktionierten, „erklären uns die Vertreter der Grünen mit großem Selbstbewusstsein die Welt“, fasste Schwenke die derzeitige Problematik im Rat zusammen. Das führe zu teils abenteuerlichen Verhältnissen im Stadtrat. Auch die „Brandmauer“ zur AfD sei oft nicht gegeben. Das betreffe nicht nur die CDU, sondern alle Parteien.

Angesichts der rasanten Entwicklung der Baupreise plädierte Wigbert Schwenke für eine stärkere Ausweisung von Bauland, damit junge Familien nicht gezwungen werden, aufs Land zu ziehen, wenn sie sich



den Traum von einem Eigenheim erfüllen möchten. Schließlich halte die Stadt die gesamte Infrastruktur in ausreichendem Maße vor und trage dafür auch die Kosten. Auch für die Umwelt sei mit einer Verdrängung junger Familien ins Umland nichts erreicht, im Gegenteil, der Energieverbrauch werde durch die dann notwendigen Fahrten nur noch gesteigert.

Schatzmeister Klaus-Dieter Theise konnte in seinem Rechenschaftsbericht auf solide Finanzen des Kreisverbandes verweisen und sogar über eine gewisse finanzielle Reserve berichten. Seine Wiederwahl war danach nur noch Formsache.

Wilfried Köhler

### Die Mitglieder des Kreisvorstandes

Tobias Krull MdL  
Anne-Marie Keding MdL  
Tino Sorge MDB  
Klaus-Dieter Theise  
Dr. Stefan Hörold  
Dr. Beate Bettecken  
Franziska Beyer  
Thomas Brestrich  
Melanie Kanicke  
Rainer Kuhn  
Peter Lackner  
Stefanie Middendorf  
Andreas Schumann MdL  
Stephen Gerhard Stehli MdL  
Ulf Steinforth  
Sandra Y. Stieger  
Wigbert Schwenke  
Doris Memmler

## CDU stellt sich geschlossen hinter OB-Kandidat Tobias Krull

Mit großer Mehrheit hat sich die Mitgliederversammlung des CDU-Kreisverbandes am 8. Oktober im Michel Hotel für Tobias Krull als ihren Kandidaten für die Wahl des Oberbürgermeisters im Frühjahr kommenden Jahres ausgesprochen. Doch zunächst lag große Spannung über der mit mehr als 150 Mitgliedern sehr gut besuchten Versammlung, denn gleich vier Bewerber hatten ihren Hut in den Ring geworfen.

Unter souveräner Sitzungsleitung von Klaus Klang vollzog sich jedoch eine in keiner Phase kritische Sitzung, nicht zuletzt weil mit Florian Philipp und Manuel Rupsch gleich zwei Bewerber ihre Kandidatur am Abend zurückzogen. Beide Bewerber machten damit deutlich, dass sie für weitere Aufgaben grundsätzlich zur Verfügung stehen.

Damit standen mit Tobias Krull und Peter Lackner nach knapp einer Stunde nur noch zwei Bewerber auf dem Wahlzettel, was die Entscheidungsfindung erleichterte. Während Tobias Krull seine tiefen Kenntnisse und Stationen in Verwaltung und Politik aufzeigte, stellte der studierte Wirtschaftsingenieur Peter Lackner als Geschäftsführer der Wobau seine Wirtschaftskompetenz in den Vordergrund.

So verwies Peter Lackner auf die erfolgreiche Leitung mehrerer Unternehmen in Minden, Tangermünde und Magdeburg mit entsprechender Führungserfahrung sowie auf seine aktive Mitwirkung im Stadtmarketingverein Pro M, im Vorstand des SCM und in mehreren Aufsichtsräten. Im Hinblick auf seine politischen Ziele für die weitere Entwicklung Magdeburgs blieb

er jedoch sehr wortkarg.

Ganz anders der Landtagsabgeordnete und CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull, der sich auch inhaltlich deutlich positionierte. Krull wolle sich als OB für die weitere Ansiedlung von möglichst gut bezahlten Arbeitsplätzen in der Stadt einsetzen, um den Menschen hier in Magdeburg eine Zukunft zu ermöglichen. Er wolle die Qualität der Dienste in der Stadtverwaltung weiter verbessern und durch Nutzung der Potenziale der IT spürbar modernisieren.

Er plädierte für die unbedingte Beibehaltung der soliden Haushaltsführung in Magdeburg, wie sie unter dem bisherigen Bürgermeister Klaus Zimmermann erfolgte, der seinerseits noch vor wenigen Wochen als aussichtsreichster Bewerber für den Posten des OB gehandelt wurde, sich jedoch überraschend für die Aufgabe des Staatssekretärs im Innenministerium des Landes entschied.

Krull machte in seiner Kurzvorstellung auch deutlich, dass er keine „Angstzonen“ in der Stadt zulassen wolle und dass für ihn die Stichworte Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit, oft kurz als SOS bezeichnet, ein Markenkern der Union sei und es unter seiner Führung auch bleiben solle. Er betonte, dass er bereit sei zu lernen, aber auch wenn nötig unangenehme Entschei-



dungen zu treffen.

Am Ende wählten knapp 63 Prozent Tobias Krull zum OB-Kandidaten der CDU Magdeburg für das höchste Amt in der Landeshauptstadt. Eine klare Entscheidung, die keinen Bewerber beschädigte. Die stehenden Ovationen der gut 150 Teilnehmer für Tobias Krull lassen jedenfalls eine geschlossene CDU im kommenden OB-Wahlkampf erwarten.

Dazu passend sagte der CDU-Landesvorsitzende und neu ernannte Wirtschaftsminister Sachsen-Anhalts Sven Schulze in einem Grußwort dem CDU-Kandidaten die volle Unterstützung der Landespartei zu.

*Wilfried Köhler*

## Tino Sorge weiterhin Bundestagsabgeordneter für Magdeburg



Während die Wählerinnen und Wähler auf erste Hochrechnungen zum Ausgang der Bundestagswahl wie gewöhnlich bis zum Abend des 26. September warten mussten, so war ein Umstand bereits lange vor dem Urnengang bekannt. Angela Merkel tritt nach 16 Jahren Kanzlerschaft ab und das machte den Wahlkampf für uns als Christdemokraten nicht leichter.

Der Wahlabend wurde kein schöner für die Union. Es war das schlechteste CDU-Wahlergebnis bei einer Bundestagswahl. Positiv aus Magdeburger Sicht: Tino Sorge, Bundestagsabgeordneter für Magdeburg, Schönebeck, Barby, Calbe und die Gemeinde Bördeland, vertritt die Landeshauptstadt weiterhin im Deutschen Bundestag.

„Zunächst möchte ich mich für die Unterstützung im Wahlkampf bedanken. Vordergründige Themen in den Gesprächen waren die Pandemie und der Kanzlerkandidat der Union. Nach zwei direkt gewonnenen Wahlen schmerzt es schon, das Direktmandat der SPD überlassen zu müssen. Gleichwohl ist dieser Umstand Ansporn und Motivation, um die Menschen in und um Magdeburg wieder von bundespolitischen Unionsstandpunkten – nun aus der Opposition heraus – zu überzeugen“, so Tino Sorge zum Ausgang der Bundestagswahl.

## Rote Hand gegen Kindersoldaten



Beim Aktionstag „Rote Hand gegen Kindersoldaten“ am 15.10.2021 in der Johanniter-Kita „An der Elbe“.

Seit Jahren ist mir das entschlossene Engagement gegen den Missbrauch von Kindern und Jugendlichen als Soldaten ein persönliches Anliegen. Ich habe mich daher gefreut, in diesem Jahr wieder an der jährlichen Aktion „Rote Hand gegen Kindersoldaten“ teilgenommen zu haben.

Die 2002 ins Leben gerufene Aktion erfreut sich großer Resonanz, denn mittlerweile nehmen fast eine halbe Millionen Menschen in über 50 Ländern daran teil. Darunter viele Schüler, ehemalige Kindersoldaten sowie namenhafte Politiker aus der ganzen Welt. Ein starkes Zeichen – Kinder und Jugendliche gehören in Kindergärten und Schulen, nicht an Waffen! Mir war es eine Freude, mit den Kindern der Johanniter-Kita „An der Elbe“ über dieses Thema zu sprechen und ihre Anliegen entgegenzunehmen.



## Gesundheit: Blick in die Zukunft

Während der Regierungsbildung gönnt sich die Berliner Gesundheitspolitik keine Pausen: Beim diesjährigen Fachforum des Tagesspiegel trafen sich im November führende Gesundheitsexperten – darunter Ärzte, Forscher, Politiker und Journalisten. Als Redner und Diskutant war auch der Magdeburger Bundestagsabgeordnete Tino Sorge eingeladen.

Neben dem allgegenwärtigen Thema Corona ging es bei der Tagung im Verlagsgebäude des Tagesspiegel vor allem um die Chancen der Digitalisierung. Neue Lösungen wie die Videosprechstunde mit dem Facharzt über weite Distanzen wurden diskutiert, ebenso das Potenzial großer Datenmengen für die wissenschaftliche Forschung. „Daten teilen bedeutet

heilen“, so Sorge. Klar ist: Daten retten Leben. Wir können es uns im 21. Jahrhundert nicht mehr erlauben, die Behandlung von Krankheiten mit veraltetem Datenschutz und Zettelwirtschaft auszubremsen.“



## 30 Jahre HASOMED in Magdeburg



Einweihung des neuen Gebäudes, u.a. mit Geschäftsführer Matthias Weber, Minister Sven Schulze, Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper, Oberbürgermeister-Kandidat Tobias Krull MdL und Tino Sorge MdB. Foto: Dustin Müller

Ein besonders schöner Termin im Wahlkreis war das 30-jährige Jubiläum bei HASOMED im ostelbischen Stadtteil Brückfeld. Das Familienunternehmen, das im Medizintechnik- und Softwarebereich seit Jahrzehnten erfolgreich tätig ist, wurde 1991 von Dr. Peter Weber gegründet. Seit 2017 wird es von seinem Sohn Matthias Weber geführt. Inzwischen arbeiten hier mehr als 160 Menschen. Die offene, eigenverantwortliche Arbeitsweise mit flachen Hierarchien entfaltet eine beispielgebende Innovationskraft, die an den Geist vom Silicon Valley erinnert.

Bundespolitischer Prominenz wie Unionsfraktionschef Ralph Brinkhaus oder Bundesgesundheitsminister Jens Spahn habe ich in der Vergangenheit bei Besuchen im Wahlkreis gerne das Unternehmen vor-

gestellt.

Passend zum feierlichen Anlass wurde ein neues Firmengebäude eingeweiht, das bereits in seiner Architektur Transparenz ausstrahlt und optimal auf die Bedürfnisse modernen Arbeitens eingeht. Bei der anschließenden Diskussionsrunde haben wir über die Geschichte des Unternehmens, den Zukunftsstandort Magdeburg und die Entwicklung der Arbeitswelt mit all den Herausforderungen im Wandel der Zeit diskutiert. Für mich ist klar: Die staatliche Verantwortung liegt darin, beste (digitale) Infrastruktur und entbürokratisierte Verfahren bereitzustellen, um Innovationen zu ermöglichen und zukunftsfeste Arbeitsplätze zu schaffen. In diesem Sinne: Auf die (mindestens) nächsten 30 Jahre!

## Jede Investition ist herzlich willkommen

Derzeit wird intensiv über die Ansiedlung eines großen Unternehmens in Magdeburg diskutiert. Nach langen Verhandlungen im Vorfeld befinden wir uns nun auf der Zielgeraden.

Um einmal die Größenordnung zu verdeutlichen, von der wir hier sprechen: Es geht um mehrere tausend Arbeitsplätze direkt beim Unternehmen sowie bei den Zulieferern und Dienstleistern. Ganz zu schweigen von den möglichen positiven Auswirkungen auf die Wirtschaftskraft der Region, unsere Stadt und ihre Einwohner.

Als Standort ist das noch zu entwickelnde Gewerbegebiet „Eulenberg“ vorgesehen. Dabei handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt der Gemeinden Sülzetal, Wanzleben und der Landeshauptstadt Magdeburg. Ein sehr gutes Beispiel für regionale Zusammenarbeit. Natürlich ist es legitim, darüber zu diskutieren, ob

wertvoller Ackerboden für eine solche Wirtschaftsansiedlung genutzt werden darf. In Abwägung der Argumente, wie die Notwendigkeit zusammenhängender Flächen und die Steuerung von Verkehrsflüssen usw., ist der Standort geeignet und auch notwendig.

Wir brauchen in Magdeburg aber auch weitere solche Flächen. Zum Beispiel wenn es um kleinere gewerbliche Neuan siedlungen geht, aber vor allem, um die Weiterentwicklung bereits bestehender Magdeburger Unternehmen zu sichern und zu fördern. Die Wiedernutzung von bereits vorhandenen, teilweise brachliegenden Wirtschaftsflächen ist dabei immer eine zu prüfende Option, um die weitere Versiegelung zusätzlicher Flächen auf das notwendige Mindestmaß zu reduzieren.

Der Fokus liegt bei einer erfolgreichen

Wirtschaftspolitik sowohl auf Neuansiedlungen als auch auf Bestandspflege. Jeder Arbeitsplatz, der in Magdeburg erhalten oder geschaffen wird, ist notwendig und herzlich willkommen. Das Ziel kommunaler Politik mit ihren Handlungsmöglichkeiten muss es aber auch sein, hochwertige und fair bezahlte Arbeitsplätze in Magdeburg zu haben. Bei aller Bedeutung der Bereiche Logistik und Dienstleistungen werden in der Stadt bzw. in der Region zukunftsfähige Industriearbeitsplätze benötigt. Allein durch die Veränderungen im Bereich der Automobilindustrie besteht hier der Bedarf, sich breiter als bisher aufzustellen. Als Oberbürgermeister wäre es eines meiner Kernanliegen, die wirtschaftspolitischen Weichen so zu stellen, dass unser Magdeburg maximal von diesen Veränderungen profitieren kann und wird.

*Tobias Krull*

## Mitgliederbefragung zur Bestimmung des CDU-Parteivorsitzes

Über dreihundert CDU-Kreisvorsitzende aus ganz Deutschland waren am 30. Oktober nach Berlin gereist. Grund war die Einladung zu einer Kreisvorsitzendenkonferenz durch den aktuellen CDU-Bundesvorsitzenden Armin Laschet und Generalsekretär Paul Ziemiak. Bei der Begrüßung übernahm Armin Laschet die volle Verantwortung für das unbefriedigende Wahlergebnis. Aus meiner Sicht gab es aber eine ganze Reihe von Gründen, warum wir die Wahlen verloren haben. Darunter auch die fehlende Geschlossenheit der Union in der Zeit vor dem Wahltag.

In einer mehrstündigen Diskussion wurde deutlich, dass eine Mitgliederbeteiligung für die Besetzung des Amtes der Bundesvorsitzenden/des Bundesvorsitzenden gewünscht wird. Zum gleichen Ergebnis war auch eine Mitgliederbefragung der CDU Magdeburg gekommen, die ich als CDU-Kreisvorsitzender initiiert hatte. Der Bundesvorstand hat dieses klare Bekenntnis der Kreisvorsitzenden in einen



praktischen Verfahrensvorschlag umgesetzt. Mittlerweile sind alle CDU-Mitglieder per Mail und per Brief aufgefordert worden, sich an der Mitgliederbefragung zu beteiligen. Dazu werden die inzwischen nominierten Kandidaten Helge Braun, Friedrich Merz und Norbert Röttgen sich auch in verschiedenen Formaten den Mitgliedern und ihren Fragen stellen. Im Ergebnis der Befragung wird auf dem Bundesparteitag vom 21. bis 22. Januar

der neue Bundesvorsitzende der CDU gewählt werden. Da der gesamte Vorstand neugewählt wird, geht es auch um die Aufstellung einer ganzen Mannschaft für die Zukunftsfähigkeit der Union. Neben der personellen Neuaufstellung ist auch die inhaltliche Neupositionierung der CDU erforderlich. Es geht um die Erkennbarkeit und die Frage, welche Themen wir in der Opposition im Bund besonders bearbeiten sollen.

*Tobias Krull*

## Bildungsministerin besucht Grundschule „Am Westring“

Eva Feußner MdL besuchte am 1. November die Grundschule „Am Westring“. Neben Gesprächen unter anderem mit der Direktorin Stefanie Gregull sowie der Fachbereichsleiterin „Schule und Sport“ Kerstin Richter, gab es auch eine Führung durch den Schulneubau. Der Besuch

wurde von der Landtagsvizepräsidentin Anne-Marie Keding MdL sowie dem CDU-Kreisvorsitzenden Tobias Krull MdL begleitet. Dieser löste auch ein Versprechen von der offiziellen Einweihung der Schule vor einigen Wochen ein, eine Bücherspende für die Schulbibliothek. *Redaktion*



# Haushaltsplan 2022 – trotz Pandemie Kurs halten

Der Haushaltsplan 2022 hat es in sich. Die Corona-Pandemie hat auch für das nächste Jahr erhebliche Auswirkungen auf den gesamtstädtischen Haushalt. Für das kommende Jahr wird es wahrscheinlich ein Minus von 24,68 Millionen Euro geben. Wie auch etliche andere Kommunen in Deutschland, kann die Landeshauptstadt Magdeburg keinen ausgeglichenen Haushalt vorlegen. Das ursprünglich geplante Defizit in Höhe von 35,87 Millionen Euro für 2022 konnte gesamtstädtisch durch Einsparpotentiale auf einen Fehlbedarf von 24,68 Millionen Euro bereits reduziert werden. Unter Berücksichtigung der Anpassung des Finanzausgleichsgesetzes (FAG) durch das Land und entsprechend höherer Erträge, wird von einem geringeren Defizit in Höhe von 13,8 Millionen Euro ausgegangen.

Die Landeshauptstadt hat das Ziel, im Haushaltsjahr 2025 wieder eine schwarze Null zu erreichen und spätestens 2028 die Corona-bedingt aufgelaufenen Fehlbeträge zu amortisieren. Trotz der defizitären Lage muss weiterhin in die Stadtentwicklung investiert werden. Besonderen Stellenwert haben weiterhin Schulen, Kitas, Kulturbauten, Verkehrsanbindungen und Radwege.

Die Landeshauptstadt wird 2022 rund 162 Millionen Euro investieren, davon 141 Millionen Euro in eigene Baumaßnahmen. Dazu kommen Investitionsförderprojekte für Dritte, die mit 6,4 Millionen Euro im kommenden Jahr veranschlagt sind.

## Schwerpunkte der Investitionen für 2022 sind unter anderem:

- Schul- und Kitasanierungen im Rahmen des Programms „STARK III plus EFRE“ (insgesamt 6,1 Millionen Euro)
- Sanierung Gemeinschaftsschule „J. W. von Goethe“ (2,7 Millionen Euro)
- Sanierung Grundschule „Am Fliederhof“ (1,6 Millionen Euro)
- Sanierung Kita „Fliederhof/Kinderhaus am Stern“ (0,9 Millionen Euro)
- Sanierung Kita „Storchennest/Spielinsel“ (0,9 Millionen Euro)
- IT-Geräte für Schulen – Hardware/Software über DigitalPakt (3,1 Millionen Euro)
- Digitalisierung Schulen – Endgeräte (0,5 Millionen Euro)
- Grundschule Westerhüsen – Ausbau als zweizügige Grundschule (1,7 Millionen Euro)
- Sanierung der Hyparschale (3,8 Millionen Euro)
- Sanierung (17,2 Millionen Euro) und Umfeldgestaltung (4,0 Millionen Euro) der Stadthalle
- Ersatzneubau des Strombrückenzugs



Am 16. September fand die feierliche Übergabe der erweiterten und sanierten Grundschule Diesdorf statt. Im Rahmen des Förderprogramms STARK III plus EFRE wurde die bisher 2-zügige Schule zu einem 4-zügigen Komplex mit Hort, neuem Schulhof, 50-Meter-Laufbahn und einer Weitsprunganlage umgebaut.

Nach Vorgaben des Förderprogramms wurde die Schule energetisch modernisiert und verfügt nun über eine neue, hochwertig energetisch sanierte Hülle und moderne Energieversorgung. Die Kosten für die Sanierung beliefen sich auf 8,8 Millionen Euro. Nach der umfassenden Sanierung und Erweiterung bietet die Schule nun bis zu 400 Schüler\*innen und ca. 20 Lehrenden Platz. Für den Hort stehen sieben Räume und der zweigeschossige Aktionsraum mit insgesamt 500 m<sup>2</sup> zur Verfügung.

PM der LH Magdeburg, Fotos: Birgit Uebe



über Zollelbe/Alte Elbe (40,0 Millionen Euro)

- Eisenbahnüberführung Ernst-Reuter-Allee (20,4 Millionen Euro)
- Hochwassernachsorge in Ostelbien (3,3 Millionen Euro)
- Reaktivierung des Industriehafens (8,6 Millionen Euro)
- Förderung des Elbauenparks (5,6 Millionen Euro)
- Sanierung der Brücke Oebisfelder Straße (2,9 Millionen Euro).

Darüber hinaus wurden Fördermittel des Landes für den Neubau der Grundschule „Ottersleben“ mit 0,8 Millionen Euro in 2021 (gesamt rund 7,4 Millionen Euro) sowie für den Anbau der Grundschule „Westerhüsen“ mit 1,7 Millionen Euro in 2021 (gesamt rund 8,9 Millionen Euro) eingeplant. Hier erwartet die Landeshauptstadt Magdeburg die Unterstützung des Landes bei der Finanzierung der dringend benötigten Kapazitätserweiterungen.

Die Haushaltsaufwendungen haben

ein Volumen von knapp 782,9 Millionen Euro. Die geplante Kreditneuaufnahme liegt bei 38,2 Millionen Euro. Die Netto-neuverschuldung beträgt rund 19,5 Millionen Euro.

Die Stadtverwaltung rechnet für das Haushaltsjahr 2022 mit Steuererträgen in Höhe von 245,1 Millionen Euro. Vor der Corona-Pandemie wurde im Rahmen der mittelfristigen Haushaltsplanung 2020 für das Haushaltsjahr 2022 noch mit 265,0 Millionen Euro geplant. Die sozialen Aufwendungen nehmen mit rund 354,5 Millionen Euro auch 2022 fast die Hälfte des Gesamthaushaltes der Landeshauptstadt Magdeburg ein.

Aufgrund der defizitären Lage verzichten wir zum ersten Mal als CDU-Ratsfraktion auf Änderungsanträge zum Haushalt. Wir sind uns der Verantwortung der aktuellen Haushaltslage bewusst und wollen die bestehenden Projekte nicht gefährden. Die Stadt Magdeburg muss handlungsfähig bleiben.

Ratsfraktion

# CDU-Ratsfraktion bedankt sich bei der Feuerwehr Magdeburg

Die CDU-Ratsfraktion informierte sich im Oktober 2021 über die Arbeit der Feuerwehr Magdeburg. Holger Platz (Beigeordneter Umwelt, Personal und Allgemeine Verwaltung) und Frank Mehr (Amtsleiter für Brand- und Katastrophenschutz) sprachen über den aktuellen Stand der Feuerwehr Magdeburg und über die zukünftigen Maßnahmen. Beim Amt 37 (Feuerwehr) sind aktuell 320 hauptamtliche Kräfte im Einsatz. In den 10 freiwilligen Feuerwehren der Stadt sind rund 600 Kameraden tätig.

Die Feuerwehr Magdeburg wurde am 1. Juli 1874 gegründet und umfasst die Fachbereiche der Feuerwehr, des Zivil- und Katastrophenschutzes und des Rettungsdienstes. Wir, die CDU-Ratsfraktion, haben schon oft Anträge und Anfragen in Bezug „Feuerwehr“ in den Stadtrat eingebracht, um auf Probleme aufmerksam zu machen und Lösungen zu finden.

Im November wurde auf unsere Initiative der Grundsatzbeschluss zum Neubau einer Leitstelle und einer Lehrrettungswache für die Feuerwehr Magdeburg im Stadtrat beschlossen.

Im Jahr 2009 erfolgte der Umzug des Amtes für Brand- und Katastrophenschutz aus dem damaligen Hauptsitz in der Ernst-Reuter-Allee zur Peter-Paul-Straße, der heutigen Feuerwache Nord. Die Leitstelle und die Rettungswache der Feuerwehr Magdeburg ist aber noch in der Brandenburger Straße ansässig. Das Hauptgebäude der ehemaligen „Feuerwache Mitte“

blieb nach dem Umzug bis heute leer. Es wurde gemäß einem Stadtratsbeschluss veräußert und befindet sich in Privatbesitz. Aktuell ist das Gebäude als Baudenkmal in der Denkmalliste des Landes Sachsen-Anhalt gelistet. Mit dem Verkauf des straßenseitigen Hauptgebäudes der ehemaligen „Feuerwache Mitte“, ergaben sich erhebliche Probleme. Die einzige Zu- und Ausfahrt der Einsatzfahrzeuge (RTW) führt über eine Durchfahrt im Gebäude von der Brandenburger Str. in den Hof. Diese Durchfahrt befindet sich im Privatbesitz. Das Amt 37 hat lediglich ein Durchfahrtsrecht. Durch den Leerstand des Altgebäudes kommt es in der Liegenschaft zu erhöhtem Schädlingsaufkommen. Der Befall von Ratten und Mäusen ist durch Maßnahmen zur Schädlingsbekämpfung nicht vollständig zu lösen.

Die ursprüngliche Konzeption einer Lehrrettungswache des Rettungsdienstes sah einen Dienstbetrieb mit vier Mitarbeitern vor. Dementsprechend wurde der Gebäudeteil geplant und errichtet. Seit 1998 bedingt der Betrieb als Lehrrettungswache den Einsatz von sechs Mitarbeitern im täglichen Betrieb. Zum Schichtwechsel sind somit bis zu 12 Personen gleichzeitig im Wachbereich anwesend. Bei besonderen Einsatzlagen wird ein zusätzlicher RTW zur Spitzenlastabdeckung besetzt. In diesen Zeiten erhöht sich die Anzahl der anwesenden Einsatzkräfte nochmals. Aufgrund der besonderen Erfordernisse der Corona-Pandemie wurden notdürftig

Räume auf dem Hinterhof in Containern geschaffen. Technikräume wurden zu Sozialräumen. Der Aufstellplatz der Container befindet sich nicht im Eigentum der LH MD. Eine Langzeitlösung stellt das nicht dar.

Ein separater Bereich für Frauen, mit eigenen Schlaf-, Sanitär- und Umkleeräumen existiert nicht. Weiterhin fehlen Möglichkeiten, sich für den Einsatzdienst fit zu halten.

Die Einsatztechnik der Feuerwehr steht teilweise im Freien, teilweise sind Stellplätze der Feuerwache Nord so klein dimensioniert, dass man auf einen speziellen Fahrzeugtyp und Hersteller für Einsatzleitwagen festgelegt ist oder Sicherheitsabstände und Bewegungsflächen zwischen den Fahrzeugen nicht eingehalten werden können. Das widerspricht den Grundsätzen des Arbeitsschutzes. Deshalb sind in den neu zu errichtenden Gebäuden Stellplätze zu planen.

Die Kollegen/Kameraden der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren leisten eine sehr gute Arbeit. DANKE für Euren Dienst.

*Ratsfraktion*

## Termin

**21. und 22.01.2022**

34. Bundesparteitag (digital)

### Impressum

Herausgeber:

CDU-Kreisverband

39104 Magdeburg, Fürstenwallstr. 17

Tel. 0391 2549812

E-mail: [cdu@magdeburg.de](mailto:cdu@magdeburg.de)

Redaktion:

Wilfried Köhler (V.i.S.d.P.)

Tobias Krull, Rainer Kuhn,

Stefanie Middendorf, Manuel Rupsch,

Dustin Müller

Layout/Satz: Birgit Uebe,

Medien- und Fotografiedesign

Druck: Max Schlutius Magdeburg

GmbH & Co. KG, [max-schlutius.de](http://max-schlutius.de)

Auflage: 3000 Exemplare

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Namentlich gekennzeichnete Artikel

spiegeln nicht grundsätzlich die

Meinung der Redaktion wider.



## Magdeburger CDA wählte neuen Vorstand

Vincent Schwenke: Wir bleiben das soziale Gewissen der Volkspartei CDU

Am 27. Oktober trafen sich die Magdeburger Mitglieder der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) zur Mitgliederversammlung, um einen neuen Kreisvorstand zu wählen.

Als Kreisvorsitzender wiedergewählt wurde Vincent Schwenke. Ihm zur Seite steht fortan Christoph Albrecht, als stellvertretender Kreisvorsitzender. Komplettiert wird der neue Kreisvorstand des CDU-Sozialflügels durch die Beisitzer Alexandra Mehnert, Michael Otto, Thomas Schwenke, Tobias Krull und Mathias Bethke, der zugleich zum CDA-Mitgliederbeauftragten gewählt wurde.

Nach seiner Wiederwahl erklärte Vincent Schwenke: „Wir waren, sind und bleiben das soziale Gewissen der Volkspartei CDU. In Zukunft werden wir uns noch vernehmbarer für die Arbeitnehmer in unserer Stadt zu Wort melden. Unseren OB-Kandi-



Der neue Kreisvorstand der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft Magdeburg: Mitgliederbeauftragter Mathias Bethke, Beisitzer Michael Otto und Alexandra Mehnert, Kreisvorsitzender Vincent Schwenke sowie die Beisitzer Thomas Schwenke und Tobias Krull (v.l.n.r.)

Foto: privat

daten Tobias Krull wollen und werden wir im Wahlkampf tatkräftig und geschlossen unterstützen und dabei auch neue Wege

gehen, um für ihn als unseren zukünftigen Oberbürgermeister und damit auch für unsere CDU zu werben.“

Redaktion

## Luisa Kittner neue Vorsitzende der Frauen Union Magdeburg



Die Frauen Union Magdeburg hat ihre neue Vorsitzende gewählt – Luisa Kittner, 42, Unternehmerin einer Marketing-

agentur stellte ihre Ideen für die nächsten zwei Jahre vor: Veranstaltungen, die für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt

Magdeburg interessant sein werden. Unter anderem Diskussionsrunden und Lesungen zu politischen und sozialen Themen wie Mobbing unter Jugendlichen, Prostituiertenschutzgesetz, Sichtbarkeit von Frauen in der Gesellschaft und Stadtführungen „Lebenswertes Magdeburg“.

Zur stellvertretenden Vorsitzenden wurde Sophie Fuchs gewählt, Beisitzerinnen sind Pegah Amini, Bärbel Bühnemann, Peggy Hommel, Brigitte Warzitz und Beate Wübbenhorst. Peggy Hommel nimmt zudem noch die Aufgabe der Mitgliederbeauftragten wahr. Die Frauen Union Magdeburg ist offen für alle, die sich politisch und sozial engagieren möchten.

Kontakt: FU@cdu.magdeburg.de

Sophie Fuchs, stellv. Vorsitzende der FU

## Junge Union: Kreisvorsitzender Frank Stiele wiedergewählt

Am 13. November haben wir auf unserer diesjährigen Mitgliederversammlung unseren Kreisvorstand neu gewählt. Dabei wurde unser bisheriger Kreisvorsitzender Frank Stiele in seinem Amt bestätigt. Als Stellvertreter steht ihm von nun an Vincent Schwenke zur Seite. Die Positionen der Beisitzer wurden vollständig neu besetzt, so dass nun mit Sebastian Herzog, Afrin Merchant, Dustin Müller, Emely Stark und Alexander Ulrich eine Mischung aus „alten JU-Hasen“ und neuen Mitgliedern die Arbeit des Vorstandes mitträgt. Als Gäste konnten wir unseren OB-Kandidaten Tobias Krull, Landtagsvizepräsidentin Anne-Marie Keding und unsere frisch-



gebackene Europaabgeordnete Karolin Braunsberger-Reinhold begrüßen.

Wir freuen uns auf die kommenden zwei Jahre!

JU Magdeburg

## Senioren Union im Gespräch mit Dr. Hermann Onko Aeikens

Am 12. Oktober trafen sich die Mitglieder der Senioren Union Magdeburg, coronabedingt, zu ihrem ersten Austausch in Präsenz seit längerer Zeit. Der Gast dieses Treffens war der Minister für Landwirtschaft a.D. und ehemalige Staatssekretär im Bundeslandwirtschaftsministerium Dr. Hermann Onko Aeikens. Dr. Aeikens berichtete über seine

Erfahrungen und Erlebnisse in den zuständigen Ministerien in Magdeburg und Berlin. Er gab Einblicke in die Arbeitsweise der Ministerien und ging insbesondere auf die Entwicklung der Landwirtschaft in Sachsen-Anhalt und im Bund ein. Im zweiten Teil der Ausführungen schilderte er seine Ansicht zur Bundestagswahl im September.

Im Anschluss zu dem Vortrag fand eine rege Diskussion mit den zahlreich erschienenen Teilnehmern des Treffens statt, in dem die Anwesenden ihre Meinung insbesondere zu der Bundestagswahl und den erforderlichen Schlussfolgerungen zu dem für die CDU unbefriedigenden Wahlergebnis zum Ausdruck brachten. *Dr. Klaus Kutschmann*



## Olvenstedt wählte neue Spitze Sudenburg mit neuer Führung

Die Mitglieder des CDU-Ortsverbandes Olvenstedt trafen sich zur Neuwahl. Der bisherige Vorsitzende Rüdiger Jeziorski verzichtete auf eine erneute Kandidatur. Zum neuen Vorsitzenden wurde der bisherige stellvertretende Vorsitzende Vincent Schwenke gewählt. Zu seinen Stellvertretern bestimmten die Mitglieder Carsten Bartels und Herbert Wrobel. Zur Mitgliederbeauftragten wurden Jesse Ostwald gewählt. Sie ist auch Beisitzerin im Vorstand. Weitere Beisitzer im Vorstand sind Sebastian Herzog und Thomas Schwenke.

Der neue Vorstand will die Zusammenarbeit innerhalb und mit weiteren Ortsverbänden intensivieren, aber vor allem vor Ort für die Bürger präsent sein. Für weitere Diskussionen standen an diesem Abend unter anderem die Landtagsvizepräsidentin Anne-Marie Keding, der JU-Kreisvorsitzende Frank Stiele sowie der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull MdL zur Verfügung. *Redaktion*

Bei der Wahlversammlung im Kulturzentrum Feuerwache votierten die Mitglieder des OV Sudenburg/Friedenshöhe einstimmig für Julian Schache als neuen Vorsitzenden. Als Ziel formulierte Schache, seine Heimat Sudenburg aktiv zu gestalten und Signale zu setzen, dass lokalpolitische Arbeit viel bewegen kann. Stadtrat Michael Hoffmann, der 15 Jahre den Ortsverband geleitet hatte, trat nicht erneut an. Schache und alle Teilnehmer dankten Hoffmann für sein langjähriges und vielfältiges Engagement. Der Vorstand wird mit der Stellvertreterin und Mitgliederbeauftragten Susanne Buchheim und den Beisitzern Isa Fäths, Frank Klinge, Karsten Sorgatz und Klaus-Dieter Theise vervollständigt. Tobias Krull MdL, Anne-Marie Keding MdL und Gäste aus benachbarten Ortsverbänden überbrachten Grüße und planten gemeinsame Veranstaltungen mit Blick auf die Wahl zum Magdeburger Oberbürgermeister im nächsten Jahr. *Redaktion*



Im Bild von links: Landtagsvizepräsidentin Anne-Marie Keding MdL, Carsten Bartels, Sebastian Herzog, Vincent Schwenke, Jesse Ostwald, Herbert Wrobel, Thomas Schwenke



Im Bild von links: Michael Hoffmann, Isa Fäths, Klaus-Dieter Theise, Julian Schache, Frank Klinge

## Bildungsreport zu allgemeinbildenden Schulen in Magdeburg



„ZUKUNFT BILDEN“ – unter diesem Motto trafen sich am 19. November rund 80 Bildungsakteure zur Magdeburger Bildungskonferenz im Alten Rathaus. Das Ziel der jährlichen Konferenz besteht darin, Vernetzungs- und Austauschmöglich-

keiten zu schaffen sowie thematische und neue Impulse zu aktuellen Bildungsthemen zu geben.

Die Stadträte Stefanie Middendorf und Bernd Heynemann, beide im Bildungsbereich engagiert, haben sich über

den aktuellen Bildungsreport zu allgemeinbildenden Schulen in Magdeburg informiert und diskutierten in einem Workshop das Datenmaterial.

Im Jahr 2020 wurden 24.893 Kinder und Jugendliche in Magdeburg beschult. Durchgeführt wurde der Unterricht von 1464 Lehrern an 74 allgemeinbildenden Schulen. Wie überall im Land fehlen auch in Magdeburg Lehrkräfte in nahezu allen Schulformen, aktuell sind es 38 Stellen, die nicht besetzt sind. Auch Themen wie Schulerfolg und Schulabbruch an Sekundar- und Gemeinschaftsschulen in Sachsen-Anhalt und die Digitalisierung an kommunalen Schulen wurden vorgestellt und andiskutiert.

Die Bildungskonferenz ist Teil des Förderprogramms „Bildung integriert“, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird und den Aufbau eines kommunalen Bildungsmanagements zum Ziel hat. Sie wurde von der Stabsstelle Bildung und Wissenschaft organisiert.

*Redaktion*

## Weg frei zum emissionsfreien Taxiverkehr

Die Stadträte Tim Rohne und Andreas Schumann MdL stellten im Namen der CDU-Ratsfraktion den Antrag „Weg frei zum emissionsfreien Taxiverkehr“. Unter Einbeziehung der Taxi & Mietwagengesellschaft Magdeburg e.G., der Taxizentrale Magdeburg, den Städtischen Werken und weiterer geeigneter städtischer Beteiligungsunternehmen soll ein Konzept für einen emissionsfreien Taxiverkehr im Stadtgebiet Magdeburg entwickelt werden.

Die Mobilitätswende ist ein großes Thema auch in Magdeburg und betrifft auch die öffentlichen Nahverkehrsangebote. Eine unverzichtbare Säule der öffentlichen Verkehrsbedienung sind auch die Taxiverkehre. Die Taxigenossenschaft, die Taxizentrale und die Privatunternehmer leisten einen wichtigen Beitrag zu einer verlässlichen Mobilität. Mit festgelegten Tarifen fahren sie rund um die Uhr, einschließlich Fahrten zum Impfzentrum und zu Arztterminen.

Das Taxigewerbe steht aktuell, wie viele andere Unternehmen, einer Vielzahl von Herausforderungen gegenüber, zum Beispiel durch Einnahmeverluste durch die Corona-Pandemie. Auch der Bedarf an einer weiteren Digitalisierung von Vermittlung, Abwicklung und den Herausforderungen der Mobilitätswende, die zu einem umweltschonenderen Verkehrswesen insgesamt führen soll, besteht. Insgesamt sind mit Stand 30.06.2021 in Magdeburg noch 65

Taxiunternehmer, 12 Taxen- und Mietwagenunternehmer und 9 Mietwagenunternehmer mit insgesamt 111 Taxen und 61 Mietwagen aktiv.

Innerhalb der letzten fünf Jahre war das Taxengeschäft vor allem durch die Abmeldung von Taxen geprägt. Waren es 2005 noch 206 Taxen, Ende 2018 jedoch nur noch 137 Taxen. Es fehlt u.a. an Taxifahrern. Zudem führte der gut ausgebaute ÖPNV zu weniger Beförderungsfahrten per Taxi.

Die finanzielle Situation eines Taxiunternehmens und die städtische Infrastruktur mit Schnell-Ladesäulen wird ausschlaggebend sein, damit die größtenteils diesel- und benzinbetriebenen Taxifahrzeuge in ein E-Mobil getauscht werden. Es werden nicht nur finanzielle Anreize eine Rolle auf Seiten der Taxiunternehmen zur Entscheidung dafür oder dagegen spielen. Förderungen der Bundesregierung gibt es zur Anschaffung von E-Taxen als auch für den Ausbau der öffentlich zugänglichen Ladeinfrastruktur. Jedoch gibt es keine Förderung für Ladestationen, die einem bestimmten Nutzerkreis vorbehalten werden.

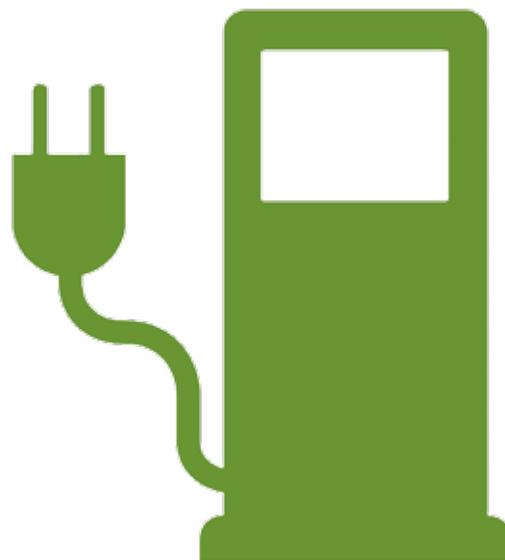
Das Taxigewerbe kann aber mit seinen Fahrzeugen einen Beitrag zu einer umweltschonenderen Verkehrs-

bedienung beitragen. Eine deutliche Emissionsreduzierung ist dabei anzustreben. Diese großen Herausforderungen können die Unternehmen nicht alleine bewältigen.

In der letzten Stadtratssitzung wurde dieser Antrag nach Beratungen in den Ausschüssen beschlossen.

*Ratsfraktion*

**TAXI**



## CDU Sudenburg stellt sich dem Thema Drogenkonsum

Die CDU Sudenburg/Friedenshöhe diskutierte, auf Vorschlag des Ortsverbandsvorsitzenden Julian Schache, bei der Ortsverbandssitzung am 20. Oktober im Kulturzentrum Feuerwache über das Thema Drogensucht bei Kindern und Jugendlichen.

Julian Schache stellte fest: „Klar ist, dass Kinder und Jugendliche neugierig sind, Neues erleben und ihre Grenzen austesten möchten. Die Heranwachsenden sollten daher frühzeitig über die Gefahren von Drogenmissbrauch und die damit verbundenen Risiken und Gesundheitsfolgen informiert werden, jedoch nicht aus Versehen eine Beratung für den Drogenkonsum erhalten. Diese facettenreiche Thematik gewinnt im Zuge einer möglichen Legalisierung von Cannabis an Aktualität.“

In der allgemeinen Öffentlichkeit wird gefährliches Suchtverhalten gerne aus Scham verschwiegen. Der Anfang der Drogenabhängigkeit beginnt meist im Kindes- oder Jugendalter, wodurch die Probleme unweigerlich mit in die Schulen getragen werden. Die Familien, Erzieher und das Lehrpersonal sind mit dem Thema Drogenmissbrauch oft wenig vertraut. Neben vielen anderen Pflichten fehlt schlicht die Zeit für Unterstützung.

Substanzmissbrauch bei Kindern und

Jugendlichen in verschiedensten Formen kann zu Lernproblemen, sozialen Konflikten, ordnungswidrigem Verhalten oder gar Straffälligkeit führen. Der Schulerfolg kann gefährdet sein, wodurch die weiteren Bildungs- und Berufsperspektiven beeinträchtigt werden. Neben den ganz persönlichen Belastungen des Lebensweges kommen gegebenenfalls gesellschaftlich zu tragende Aufwendungen für Unterstützung und Therapie hinzu. Prävention von Drogenmissbrauch hilft daher sowohl



dem Einzelnen, als auch der Solidargemeinschaft.

Mit Experten und interessierten Teilnehmern soll über vorhandene Angebote und Hilfen in der Suchtprävention für Kinder und Jugendliche gesprochen und das weitere gemeinsame Vorgehen diskutiert werden. Dazu war bereits ein Termin für eine erste Anti-Drogen-Konferenz im November angesetzt. Mit Rücksicht auf das

Infektionsgeschehen und besonders auf die Gesundheit aller bereits geladenen und interessierten Konferenzteilnehmerinnen und Konferenzteilnehmer, wurde die Konferenz verschoben. Sobald das Infektionsgeschehen es zulässt, wird auf Initiative des Ortsverbandsvorsitzenden Julian Schache zur Anti-Drogen-Konferenz erneut eingeladen.

Julian Schache äußert mit Blick auf die Konferenz im kommenden Jahr: „Diese erste Anti-Drogen-Konferenz erhebt nicht den Anspruch, eine sofortige Lösung anzubieten. Dennoch soll das Treffen im nächsten Jahr helfen, einem in letzter Zeit vernachlässigtem Thema mehr Beachtung zu schenken. Die Einschränkungen der Corona-Pandemie haben gerade bei Jugendlichen zunehmend Isolation zu Folge, was ein unmerktes Suchtverhalten im Stillen begünstigt. Daher gilt es auch, bewährte Präventivmaßnahmen den aktuellen Gegebenheiten entsprechend weiterzuentwickeln. Es ist sehr wichtig, dass das Thema der Bekämpfung der Drogenabhängigkeit die Aufmerksamkeit erhält, die es auch verdient hat.“

Weitere interessierte Gäste sind herzlich willkommen, es wird um kurze Interessenbekundung über die E-Mailadresse [c dusudenburg@web.de](mailto:c dusudenburg@web.de) gebeten.

*Julian Schache*

## November – Gedenkmonat für die Opfer von Krieg und Gewalt



Im November gibt es zahlreiche Gedenktage. So der Jahrestag der Reichspogromnacht, in der 1938 auch die Magdeburger Synagoge zerstört wurde. Oder der Volkstrauertag, zu dem es auch wieder eine Kranzniederlegung auf dem Westfriedhof gab. In diesem Monat wurde auch der 600. Stolperstein in Magdeburg verlegt. Diese erinnern an Opfer des NS-Diktatur.  
Fotos: Tobias Krull

## Fehlentscheidungen in Kultur- und Bildungspolitik korrigieren!

Die Verlagerung des Instituts für Musik an der Otto-von-Guericke-Universität an die Uni Halle beginnend 2003 war eine bildungs- und kulturpolitische Fehlentscheidung. Das zeigt sich schon jetzt immer schmerzhafter bei fehlenden Lehrkräften an den Musikschulen vor allem im Norden des Landes. Zwar bezeichnet sich Sachsen-Anhalt ausdrücklich als Musikland, befördert aber gleichzeitig die Schließung der künstlerischen Studiengänge im Fach Musik. Die Verlagerung von Magdeburg nach Halle diente letztlich nur dem Zweck, die Studiengänge schließen zu können, da die Uni Magdeburg dem nie zugestimmt hätte. Laut Aussage des Wissenschaftsministers Willingmann war das so von Anfang an geplant. Allerdings wurden darüber der Landtag und die Bevölkerung des Landes nicht in Kenntnis gesetzt, sondern man ging von einer Konzentration und damit Stärkung der Musikausbildung in Halle aus.

Damit ist Sachsen-Anhalt in Kürze das einzige Bundesland, das keine musikalisch-künstlerische Ausbildung mehr anbieten wird! Zwar hat die Martin-Luther-Universität in Halle letztlich die Entscheidung zur Schließung der künstlerischen Studiengänge 2020 beschlossen, es ist jedoch nur die konsequente

Fortsetzung der Schließungspolitik der Landesregierungen. Seit ich 1997 Professorin wurde, ging es von politischer Seite im Hochschulbereich praktisch immer um Einsparungen, nicht um eine zukunftsorientierte Bildungslandschaft.

Gegipfelt hat es in den Einsparorgien des damaligen Finanzministers Bullerjahn, denen dann vor allem Magdeburg zum Opfer gefallen ist. Ihm und auch dem damaligen Kultusminister Olbertz ist es vor allem zuzuschreiben, dass wir heute nicht genug Lehrer im Land haben, denn die Lehrerausbildung in Magdeburg hätte nie geschlossen werden dürfen. Studierende lassen sich nicht einfach verlagern, sondern suchen sich ihre Studienorte aus, was zur Abwanderung nach Berlin, Potsdam, Hannover etc. geführt hat. Schlimm ist, dass in den nächsten Jahren sehr viele Lehrer in den Ruhestand gehen werden. Gibt es dann nur noch Onlineunterricht und von wem?

Um möglichst schnell Abhilfe zu schaffen, muss die Lehrerbildung wieder in Magdeburg erweitert werden. Die Ressourcen sind noch vorhanden und können schnell hochgefahren werden. Ein anderer Standort schließt sich aus, denn dort müsste alles neu aufgebaut werden. Die Studierenden haben jede Menge interes-

santer Alternativen, so dass sie auch nur für interessante Studienorte zu gewinnen sind.

Alleine schon aus diesem Grund muss Magdeburg zu einem strahlenden Leuchtturm in Sachsen-Anhalt aufgebaut und beworben werden und nicht permanent bestraft werden, dass es vor mehr als 30 Jahren durch eine Entscheidung des Landtags zur Landeshauptstadt bestimmt wurde. Diese Politik der Bestrafung zeigt sich meiner Ansicht nach vor allem bei fehlenden Landesmuseen, fehlendem ICE-Anschluss, mangelnde politische Unterstützung bei der Bewerbung um die Kulturhauptstadt Europas sowie dem immer noch fehlenden Hauptstadtvertrag.

Es wurden große Fehler gemacht, aber die sollten nicht zementiert werden, sondern erkannt und rasch behoben werden. Letztlich geht es um die Zukunftsfähigkeit des gesamten Landes. Da hilft kein kleineliches Gegeneinander, sondern Sachsen-Anhalt braucht als junges Bindestrichland ein starkes „Wir-Gefühl“ über die alten Gräben hinweg. Nur so kann unser Land im scharfen Wettbewerb die jungen und klugen Köpfe halten oder anlocken. Das enorme kulturelle Erbe Sachsen-Anhalts bietet dafür beste Ansatzpunkte.

*Prof. Monika Köhler*

## Bangen um das Zentrum für Mittelalterausstellungen



Foto: Thomas Nawrath

In der Septembersitzung des Kreisvorstandes informierte Andreas Schumann MdL darüber, dass das „Zentrum für Mittelalterausstellungen“ (ZMA) Magdeburg, das zahlreiche Museen des Landes bei deren Ausstellungsprojekten maßgeblich unterstützt, akut gefährdet ist. Es wird aktuell zu etwa 149.000 Euro/Jahr vom Land Sachsen-

Anhalt und zu etwa 169.000 Euro/Jahr von der Landeshauptstadt Magdeburg finanziert. Es befindet sich in der Trägerschaft der Kulturstiftung Kaiser Otto.

Mit Schreiben vom 28. Juni 2021 informierte Staatsminister Robra den Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dr. Lutz Trümper darüber, dass sich das Land ab dem Haushaltsjahr 2022 aus der institutionellen Förderung des Zentrums für Mittelalterausstellungen zurückziehen möchte. Begründet hat er dies mit einer Stellungnahme der Stiftungsaufsicht, die einen zumindest indirekten Bezug der Tätigkeiten der Kulturstiftung Kaiser Otto fordert.

Andreas Schumann fordert einen überparteilichen Lösungsansatz. Stephen Gerhard Stehli MdL unterstützte das Anliegen, ebenso unsere Magdeburger Abgeordneten Anne-Marie Keding MdL, Tobias Krull MdL und Tino Sorge MdB. Ebenso äußerte sich der Verfasser als Vorsitzender des Kreisfachausschusses Kultur, Erholung und Touristik und seit Jahren Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des ZMA sowie andere Mitglieder des Kreisvorstandes. Auch beim Kreisparteitag am 8. Oktober hat uns

dieses Thema in mehreren Redebeiträgen beschäftigt.

Auffällig und bemerkenswert ist die Tatsache, dass vor einigen Monaten die vier seit Jahren ersehnten landesgeschichtlichen Stellen geschaffen und erstaunlicherweise nicht an den Universitäten des Landes oder am Landesarchiv in der Landeshauptstadt, sondern am LDA Halle angesiedelt wurden. Nur einige Monate später soll nun eine vergleichbare Anzahl Stellen in Magdeburg wegfallen. Diese Vorgehensweise erinnert frappierend an das Ende des Domgrabungsprojektes in Magdeburg im Jahr 2013. Auch damals war in der Landeshauptstadt ein überregional bedeutendes und international beachtetes Projekt entstanden, das den Interessen Einzelner in Halle entgegenstand.

Das aktuelle Problem hätten wir übrigens nicht, wenn das Dommuseum Ottonianum Magdeburg seit 2018 als Landesmuseum geführt worden wäre. Dann könnte man das ZMA problemlos dort ansiedeln.

*Rainer Kuhn  
Kreisfachausschuss Kultur, Erholung und  
Touristik*

## Der Chorverband Sachsen-Anhalt e.V. hat einen neuen Präsidenten

Am 9. Oktober 2021 wählte der Chorverband Sachsen-Anhalt e.V. seinen neuen Vorstand. Zum neuen Präsidenten wurde der Magdeburger Landtagsabgeordnete und Musiker/Musikpädagoge Andreas Schumann gewählt, der somit die Nachfolge des langjährigen Präsidenten Reiner Schomburg antritt.

Als Vizepräsidenten wurden Reiner Kruse, Dr. Ralf Schubert und Reiner Schomburg gewählt. Bei der Veranstaltung sprach unser Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff ein Grußwort. Der Präsident des Deutschen Chorverbandes e.V. Christian Wulff, Bundespräsident a.D., hielt eine



Das neue Präsidium des Chorverbandes Sachsen-Anhalt: unten von links: Martin Richter, Olaf Venohr, Andreas Schumann, Johanne Fischer, Reiner Schomburg, oben: Mario Klähn, Enrico Rummel, Ralf Schubert, Rainer Kruse.

Festrede, in der er eine größere Unterstützung des Verbandes durch das Land Sachsen-Anhalt anmahnte. Diese sollte wenig-

tens in der Höhe liegen, wie es die anderen mitteldeutschen Länder tun.

Rainer Kuhn

## Neues aus dem Dommuseum

Unser Dommuseum ist immer einen Besuch wert, umso mehr, als es immer wieder Neues zu bestaunen gibt. Nach mehreren Verzögerungen durch die Corona-Pandemie können nun seit diesem Sommer insgesamt drei restaurierte Textilien aus dem Grab der im Jahr 946 verstorbenen Königin Editha bewundert werden. Sie waren bei den großen Domgrabungen unter der Leitung von Rainer Kuhn und Claudia Hartung in den Jahren 2006-2010 entdeckt worden. Besonders interessant ist ein expressiv gefärbter Seidenstoff aus dem 12./13. Jahrhundert mit stilisierten Vogel-paaren, die aus einem Brunnen trinken. Die eingewebten arabischen Schriftzeichen „al-‘izz“ = Ruhm weisen das Gewebe dem maurisch-spanischen Kulturkreis zu.

„Wir freuen uns über die hohe restauratorische Qualität der Arbeit sowie über die Präsentation der mittelalterlichen Stoffe. Gerne werden wir auch künftige Projekte zur weiteren Aufwertung unseres Dommuseums unterstützen“ so Thomas Nawrath, 1. Vorsitzender des Fördervereins Magdeburger Dommuseum e.V. Der Förderverein hat zusammen mit den beiden Magdebur-

ger Altstiftungen die Restaurierung und Präsentation des neuen Blickfangs ermöglicht.

Ein interessanter Austausch zu kulturellen Fragen fand am 10. November im Rahmen der Reihe „**Ottos Wohnzimmer**“ im Café Editha des Dommuseums Ottonianum Magdeburg statt. Gastgeber Georg Banderau von ProM hatte den kulturpolitischen Sprecher der CDU-Landtagsfraktion Andreas Schumann MdL sowie Rainer Kuhn als Vorsitzenden des Kreisfachausschusses Kultur Erholung und Touristik zu Gast. Themen waren neben dem Landeschorverband (vgl. Mitteilung in dieser Ausgabe) auch die nicht ganz einfache Situation der Museen in der Landeshauptstadt, das immer noch fehlende Landesmuseum, die Planungen des Domglocken Magdeburg e.V., der unserem Dom endlich ein vollständiges Geläut aus 12 Glocken geben möchte sowie die Projekte des bereits genannten Fördervereins Magdeburger Dommuseum. Es gibt noch viel zu tun im Bereich Kultur der Landeshauptstadt!

Redaktion



„Ottos“ Wohnzimmer“ im Café Editha mit Georg Banderau, Andreas Schumann MdL und Rainer Kuhn. Foto: Pro M

## Ein besonderer Vorlesetag in Magdeburg

Auch in diesem Jahr beteiligte sich der Landtagsabgeordnete Andreas Schumann wieder am bundesweiten Vorlesetag. Der Vorlesetag wurde im Jahr 2004 von der Stiftung Lesen, der Wochenzeitung Die Zeit und der Deutschen Bahn ins Leben gerufen und ist das größte Vorlesefest Deutschlands. Andreas Schumann war am 19.11.2021 unter Berücksichtigung der aktuellen Corona-Maßnahmen in der Grundschule Ottersleben zu Gast. Dabei las er den Zweitklässlern aus „Die Abenteuer der kleinen Trompete“ sowie dem lustigen Kinderbuch „Krachbuntus“ vor. Darüber hinaus gab es vom gelernten Posaunisten natürlich auch noch eine kleine Instrumentenkunde für die gespannten Zuhörer.

Unser Kreisvorsitzender und OB-Kandidat Tobias Krull MdL hat auf Grund der aktuellen Lage in seinem Wahlkreis auf eine Vorlesestunde vor Ort verzichtet. Unter fachkundiger Beratung der Buchhandlung Fritz Wahle hat er stattdessen jeweils ein Bücherpaket an die Grundschule Weitlingstraße und an die Kindertageseinrichtungen der Trinitatis-Gemeinde übergeben. Wir wünschen allen Vorleserinnen/Vorlesern, Leserinnen/Lesern und allen, die zuhören, viel Freude damit. Lesen und Vorlesen schenkt Freude und noch viel mehr.

Rainer Kuhn



*Mache dich auf, werde licht;  
denn dein Licht kommt,  
und die Herrlichkeit des HERRN  
geht auf über dir!*

*- Jesaja 60,1*

*Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien  
ein gesegnetes Weihnachtsfest, Glück,  
Gesundheit und viel Erfolg im Jahr 2022.*

*Tobias Krull  
CDU-Kreisvorsitzender, MdL*

*Doris Memmler  
Kreisgeschäftsführerin*